

Verlag des Verlags
an Wochen der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen.
Abonnementpreis für das Vierteljahr 1.25; durch Vorziehen
oder Zahlungsbücher in's Haus gebracht 40 Pf. mehr.
Abonnement wird von sämtlichen Postämtern, Briefkästen
und Zeitungs-Expeditoren angenommen.

Teltower

Inserate
werden in der Expedition: Berlin W., Söhnstraße 87,
haus von sämtlichen Annoncen-Bureau, den Zeitungs-Expeditoren
und anderen Agenten im Preise angenommen.
Preis der einzelnen Beilagen
oder beim Raum im Anzeigenblatt 20 Pf., im Anzeigenblatt 30 Pf.

Kreis-



Blatt.

Redaktion und Expedition:
Berlin W., Söhnstr. 87.

Täglich erscheinende Zeitung.

Verlagspreis: Vierteljährlich:
Ant VI, Nr. 671.

Nr. 169.

Berlin, Dienstag, den 21. Juli 1896.

40. Jahrg.

Abonnements- = Einladung.

Bestellungen auf das
„Teltower Kreisblatt“
werden noch fortwährend von den Kaiserlichen
Postanstalten, den Briefträgern und Zeitungs-
Expeditoren angenommen und die bereits er-
schienenen Nummern nachgeliefert.
Die Expedition.

Amtliches.

Berlin, den 15. Juli 1896.
Der Herr Ober-Präsident hat die dem Vor-
stande des Elisabeth-Kinder-Hospitals zu Berlin
zur Ein Sammlung von Beiträgen zum Besten der
Anstalt erteilte Genehmigung auf die Monate
Oktober, November und Dezember, vorbehaltlich
des Widerspruchs ausgedehnt, was ich im Anschluß
an meine Bekanntmachung vom 20. Februar d. J.
zur öffentlichen Kenntnis bringe.
Der Landrath. Stubenrauch.

- Berlin, den 14. Juli 1896.
Die russisch-polnischen Arbeiter:
1. Joseph Pufel 28 Jahre alt, aus Rusniza
Grabowka.
2. Andrei Kurek 30 Jahre alt, aus Rusniza
Grabowka.
3. Jau Stawirei 23 Jahre alt, aus Rusniza
Grabowka.
4. Andrei Wisniewsky 31 Jahre alt, aus Godesche,
Gouv. Kalisch.
5. Joseph Redswiedsky 29 Jahre alt, aus Rus-
niza Grabowka.
6. Stanislaw Wisniewsky 15 Jahre alt, aus
Godesche, Gouv. Kalisch.
7. Antonia Paschowsky 21 Jahre alt, aus Ostrowo,
Gouv. Kalisch.
8. Katharina Lugowskaja 23 Jahre alt, aus
Rusniza Grabowka.
9. Marianna Fofiel 20 Jahre alt, aus Rusniza
Grabowka.
10. Marianna Krusmin 30 Jahre alt, aus Klenow,
Gouv. Kalisch.
11. Katharina Fofiel 17 Jahre alt, aus Rusniza
Grabowka.
12. Sophie Draszga 28 Jahre alt.
13. Josphina Wisniewsky 28 Jahre alt, aus Go-
desch, Gouv. Kalisch.
14. Scholasika Redswiedsky 14 Jahre alt, aus
Rusniza Grabowka.
haben sich von der Domäne Haynsburg Kreis Zeit
unter Zurücklassung ihrer Personalpapiere wider-
rechtlich entfernt.
Die Polizeibehörden und Gendarmen ersuche
ich, nach diesen Personen Nachforschungen anzu-
stellen und im Ermittlungsfalle zu berichten.
Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 16. Juli 1896.
Die Maul- und Klauenseuche unter den in
Neu-Lichterfelde untergebrachten Kühen des Gutes
Dahlem ist erloschen.
Die durch Kreisblattbekanntmachung vom
15. v. Mts. angeordnete Sperrung der Potsdamer
Chaussee wird aufgehoben.
Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 16. Juli 1896.
Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rind-
viehbestande des Malkereipächters Segermann in
Deutsch-Wilmersdorf ist erloschen.
Die für Deutsch-Wilmersdorf angeordnete
Feldmarksperrung wird aufgehoben.
Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 16. Juli 1896.
Unter den Schafen des Rittergutes Wendisch-
Wilmersdorf ist die Maul- und Klauenseuche a u s -
gebrochen.
Für den Gutsbezirk ist die Feldmarksperrung mit
der Maßnahme angeordnet, daß das Treiben von
Wiederläufern und Schweinen verboten ist.
Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 13. Juli 1896.
Am Sonntag, 19. April d. J., gegen 1 Uhr
Nacht, sind aus dem Museum in Bourges in
Frankreich gestohlen: Ein Opferkasten aus ver-
goldetem Kupfer, verziert mit Emaille von Limoges,
mit einem kegelförmigen Deckel, aus dem 13. Jahr-
hundert stammend, Durchmesser 0,055; die Ver-
suchung des heiligen Antonius, aus Emaille, auf
blauem Grunde mit Goldmalerei, kolorirt in
einem mit Blumenzierathen versehenen Rahmen
gezeichnet: Laudin aux fauxbourgs de Magnie
& Limoges, das auf die Rückseite in Blau ge-
malt ist (17. Jahrhundert, Größe 9:16); eine
mit zwei Medaillons in ovaler Form und in
farbiger Emaille gezeigte Börse (eine Medaille
zeigt eine Figur, einen Marschallstab haltend, die
andere: eine Hofdame die einen kleinen Hund
auf ihren Knien hält, aus dem 17. Jahrhundert,
Höhe 105, Breite 80 mm); der Kopf des Judas,
in farbigem Emaille mit Goldmalerei aus dem
16. Jahrhundert stammend, 14:11 cm; ein kleines
Medaillon, vorn das Bild einer Dame auf der
Rückseite die siegreiche Liebe, Malerei auf Emaille
von Petitat aus dem 17. Jahrhundert stammend;
die Kreuzesabnahme, aus farbiger Emaille auf
schwarzem, mit goldenen Thronen besättem Grunde,
in einem aus gravirtem Kupfer hergestellten
Rahmen.
Die Polizeibehörden und Gendarmen ersuche
ich, nach diesen Gegenständen Nachforschungen
anzustellen, auch die Personen, die im unrecht-
mäßigen Besitze der gestohlenen Sachen betroffen
werden sollten, in Haft zu nehmen.
Ueber etwaige Entdeckungen ersuche ich binnen
3 Wochen zu berichten.
Einer Fehlanzeige bedarf es nicht.
Der Landrath. Stubenrauch.

Nichtamtliches.

Die Schutztruppen.

Der „Reichsanzeiger“ hat die vom Kaiser
vollzogene Novelle zum Schutztruppengesetz ver-
öffentlicht. Für unsere Kolonien beginnt damit
eine neue Epoche. Die Entwicklung derselben
wurde bisher vielfach beeinträchtigt durch die
Schwierigkeiten, welche sich aus der Stellung
der Schutztruppen zu den verantwortlichen
Trägern der Kolonialämter ergaben. Ursprüng-
lich war die Schutztruppe lediglich zu dem Zwecke
der Unterwerfung des in Ostafrika durch den
Araberhäuptling Buhiri angezettelten, höchst
gefährlichen Aufstandes vom Major v. Witz-
mann ins Leben gerufen worden. Sie bestand
aus ehemaligen Offizieren und Unteroffizieren
der deutschen Armee und aus angeworbenen
Sudanesen. Die Lage in Ostafrika bedingte
auch nach Wiederherstellung der friedlichen Ord-
nung die Beibehaltung der Schutztruppen, und
in dem Reichsgesetz vom 22. März 1891 wurden
deren Verhältnisse für Ostafrika dahin geregelt,
daß sie dem Reichskanzler unterstellt, aber gleich-
zeitig noch der Kompetenz der Kolonial-Abtheilung
des Auswärtigen Amtes im Hinblick auf
ihre Verwendung und Verwaltung und der Kom-
petenz des Reichsmarineamts im Hinblick auf
ihre Organisation und Disziplin untergeordnet
wurden.

Hieraus entwickelten sich in der Folge manche
Unbequemlichkeiten und Verlegenheiten. Mit einander
rivalisirende Kräfte und Einflüsse, nicht zuletzt
die nach dem Uebergewicht strebenden militärischen
Strömungen lähmten das Leben in den Koloni-
en, vor allem ihren wirtschaftlichen Aufschwung.
Aber noch in dem Gesetz vom 9. Juni 1895 wurden
die für Ostafrika geltenden Bestimmungen über die
Schutztruppen auf Kamerun und Südwestafrika
übertragen, — leider auch mit denselben Folgen,
wie für Ostafrika. Gouvenement und Ober-
kommando widerstrebten sich nur zu oft, und
dies gab in diesem Jahre unserm Kaiser
persönlich Veranlassung, auf einen durchgreifen-
den den Interessen der deutschen Kolonien ent-
sprechenden Wandel der bezüglichen Verhältnisse
zu dringen.
Dieser kaiserlichen Anregung entspringt das
neue Gesetz über die Schutztruppen. Dasselbe
erhalten fortan überall die gleiche Grundlage.
Während sie früher als abkommandirte Ange-
hörige der Marine galten, in Südwestafrika im
Armeeverbände blieben, scheiden sie jetzt völlig
aus jedem Verhältnisse zu den heimathlichen

Truppenträgern aus, jedoch mit dem Recht zum
späteren Rücktritt in dieselben. Sie bilden neben
dem Heer und der Marine einen besonderen
Theil der Kriegsmacht Deutschlands und sind
wie diese dem Kaiser als dem obersten Kriegs-
herrn unmittelbar unterstellt. Ihre Verwaltungs-
angelegenheiten hat das Gesetz dem für alle
Reichsangelegenheiten allein verantwortlichen
Reichskanzler überwiesen. Kompetenzstreitigkeiten
zwischen dem Gouverneur und Oberkommandeur
können fortan also nicht mehr vorkommen, die
Beziehungen zwischen beiden regeln sich etwa
so, wie die zwischen den Oberpräsidenten und
kommandirenden Generälen in Preußen. Das
Gesetz bewirkt also sehr wohlthätige Neuerungen
und wird erprießliche Fortentwicklung unserer
Kolonien verbürgen helfen. Der Reichskanzler
aber hat durch seinen Antheil an dem Gesetz
und durch sein Wirken für das Zustandekommen
desselben sich neue Verdienste um die von ihm
stets besonders geförderte Kolonialpolitik er-
worben.

Bundschau.

* Wie aus Drontheim gemeldet wird,
begab sich der Kaiser am Sonnabend Nach-
mittag an Land und besichtigte die dortige Dom-
kirche. Am gestrigen Sonntag Nachmittag nahm
der Kaiser an einem Diner in der Villa des
deutschen Konsuls theil. Die Weiterreise nach
dem Nordfjord sollte heute (Montag) Vor-
mittag erfolgen. An Bord ist Alles wohl.
* Von der Kaiserreise wird im An-
schluß an die kurzen telegraphischen Berichte
ausführlicher gemeldet: Kaiser Wilhelm machte
am Dienstag von Lärdaalsören aus eine Fahrt
nach Borgund, von der er am Nachmittag
wieder zurückgekehrt war. In diesem kleinen
Ort befindet sich eine Stabkirche, die von den
30 Kirchen dieser Art, die Norwegen noch be-
sitzt, am besten erhalten ist. Sie wird als eine
große Merkwürdigkeit bewahrt und ist im Besitze
des Vereins zur Erhaltung norwegischer Alter-
thümer. Als Zeitpunkt der Erbauung dieser
kleinen Stabkirche wird das 12. Jahrhundert
bezeichnet. Im Innern ist sie sehr dunkel, da
Fenster fehlen, deren Stelle vertreten einige
kleine runde Löcher. Die eine der Thüren ist
mit zwei Runeninschriften bedeckt. Zu kirch-
lichen Zwecken wird die Stabkirche in Borgund
nicht mehr benutzt, ganz daneben befindet sich
eine neue Kirche, gleichfalls von Holz. Das
öfters genannte L ä r d a l s ö r e n ist ein Strand-
ort in Lärdaal, einer Gegend von großartiger

Der Zug des Herzens.

Roman von Bruno Emil König.
(12. Fortsetzung.)
Eines Tages erschien auch ein Herr aus
einer Stadt des Rheinlandes, in welcher er sich
seit Jahren niedergelassen hatte, der sich Wanti-
direktor, Wits- und Besenbesitzer nannte, ein
angeblicher Kommerzienrath von Fürther, in Be-
gleitung seines Sohnes. Der Mann that sich
auf den Besitz dieser Millionen viel zu gut, konnte
jedoch, ebenso wenig, wie sein Sohn, den Par-
venu verleugnen; Rammon mochten die beiden
ja in Hülle und Fülle erworben haben. Plebejer
waren sie geblieben. Des Grafen, wie seiner
Nichte vornehmer Takt, der sonst so leicht im
Stande war, jeden Mann von seinem Gefühl
in seine Schranken zu bannen, wurde von Geistern
dieses Schlagens nicht verstanden.
Da Graf Eberhardt als Inhaber von Kohlen-
zechen ab und zu in geschäftliche Verührung mit
dem Fürther gekommen war, so glaubte er die
beiden Herren, so wenig sympathisch sie ihm auch
waren, doch zur Tafel ziehen zu müssen. Er
vermißte in ihrer Unterhaltung jedoch jene Vor-
nehmheit des Wesens, die auch Menschen ohne
Vermögen abelt und anziehend macht.
Nach aufgehobener Tafel bat der ältere
Fürther den Grafen, das Schloß mit Zubehör
befähigen zu dürfen, eine Witte, die dieser nicht
wohl ablehnen konnte.
Inzwischen wollte der junge Fürther dem
gnädigen Fräulein Gesellschaft leisten und sprach
diesen Wunsch in ziemlich zudringlicher Weise
aus.
Thella, an taktvolles Benehmen gewöhnt
und von des jungen Mannes ein wenig an Un-
verschämtheit streifenden Ansuchen überrascht,

wußte demselben augenblicklich nicht recht ent-
gegnenzutreten und entgegnete, daß sie nichts ein-
zuwenden habe, wenn der junge Herr von Fürther
sie und ihre Gesellschaftsdame auf einem Spazier-
gange in dem Parke begleiten wolle, eine Zu-
sage, welche der Herr Fürther junior mit vielen
ungeschickten Verbeugungen entgegennahm, und
so sehen wir denn die drei Personen bald darauf
neben einander luftwandeln.
Die beiden Damen fanden die Unterhaltung
des angeblichen Nabobs, der von Haus aus
ein jüngerer Merkur, überaus fade. Zuletzt be-
lustigten sie sich indessen über diesen hoffnungs-
vollen Jüngling einer damals leise aufdämmern-
den Epoche unseres Volkslebens, der bei den
beiden Damen als ganz selbstverständlich vor-
aussetzte, daß sie in seinem Lebenselemente, dem
Kourzetel, mindestens ebenso zu Hause sein
müßten, als er, und der ihnen von Staats- und
Industriepapieren, von Bergwerks- und sonstigen
Aktien so viel vorschwätzte, daß ihnen ganz
hange wurde. Da Thella und Frau Bertram
dem interessanten jungen Mann natürlich nicht
auf dieses Gebiet zu folgen vermochten, wie er
es schließlich doch aus ihren Fragen bemerkte,
so hielt er dieselben von seinem Standpunkte aus
für „furchtbar ungebildet“, und trug nun in
noch viel stärkeren Farben auf.
Es war den Damen ganz unmöglich, den
Schwätzer auf ein anderes Unterhaltungsgebiet
überzuleiten. So oft sie es auch versuchten,
Herr Fürther junior schwenkte sofort wieder auf
seine geliebten Papiere ein. Eins lernte Thella
bei dieser Gelegenheit begreifen, den schwer zu
bestreitenden Satz, daß durch nicht immer rein-
liche Spekulationen erworbene Millionen selten
„Bildung“, ja Schluß verlieren, vielmehr häufig

ein brutales Geldprokenthum erzeugen. Sie
hatten eben ein Exemplar eines der Empor-
kömmlinge der damals allmählich beginnenden
„Gründerzeit“ vor sich, einer Periode, die eben
nicht zur Volksveredelung, noch weniger zum
Volkswohlstande beigetragen hat.
Unwillkürlich verglich Thella diesen ange-
blichen Millionärssohn mit Heinrich, dem Sohn
des biedereren Schlossverwalters. —
Nicht besser, als den Damen in der Ge-
sellschaft des Herrn Fürther Sohn, erging es
dem Grafen in der des Herrn Fürther junior.
Es war ganz erstaunlich, wie rücksichtslos
und absprechend dieser Herr über die verschie-
densten Verhältnisse urtheilte, wie hoch er den
Reichtum einzelner Familien tarirte und danach
lediglich seine Ehrerbietung vor denselben ein-
richtete, andere dagegen, mochten sie auch sonst
noch so angesehen sein, kaum der Erwähnung
werth hielt, höchstens ein geringfügiges Lächeln
oder Achselzucken bei Nennung ihres Namens
für sie übrig hatte.
Daneben schätzte Fürther Vater jedes Schaf
auf der Weide, jedes Kind im Stalle mit einer
Sicherheit auf ihren Geldwerth ab, als ob er
sich sein Leben mit nichts anderem, als Vieh-
handel beschäftigt habe.
Die gleiche Sicherheit offenbarte der edle
Bankdirektor in Lagrurung der Pferde, Göl und
sonstigen Viehs. In Pferdebesitzung übertraf
er den routinirtesten Kofkamm, die Gebäude
beurtheilte er, wie ein Häuslerquartier und die
Getreidevorräthe wie ein Kornmüller, und es
war erstaunlich, welche Berechnungen er über
alles nur Denkbare anstellte und wie er sich be-
mühte, dem Grafen dieses und jenes obskure
Industrie- und Vörrenunternehmen als äußerst

rentabel darzustellen, just wie ein Hausirer auf
dem Lande den Leuten auch seine schlechte
Waare antreibt. Dabei fiel denn hier und da
ein Wort, wie man durch geschickte (richtiger
gesagt: gewissenlose) Manipulationen die kurze
emporjähnelnde und treiben, die Arbeitslöhne
dagegen herunterdrücken könne; genug, dem
ehrenhaften, humanen und feinfühlenden Grafen
wurde es ganz unbehaglich an der Seite eines
solchen „Millionärs.“
Ihm, der so umfänglich und gewissenhaft
seinen Grundbesitz leitete, ihm, dem Menschen-
freund, dem nichts verhasster war, als Brutalität
gegen Geringerfiehende, ging eine dunkle Ahnung
auf vor den Schänden, welche in unserem Volks-
leben angerichtet werden würden, sobald diese
Sorte Menschen um sich greife, die keine andere
Religion kennt, als das gewissenlose Jagen nach
dem Rammon, keine andere Gottesbeziehung,
als die des goldenen Kalbes, kein anderes
Vaterland, als die Börse, kein anderes Lebens-
ziel, als den mühelosen Gelderwerb und keinen
anderen Genuß, als sich mit erjobbertem Reich-
thum als Proken aufzuspielen, zu prunken und
zu prassen.
Der redliche, sittenstrenge Graf empfand
förmlich Stel vor diesem „Millionär“ und be-
antwortete die eingestreuten Fragen des Schwätzers
zulezt überaus empfindig.
Es sollte jedoch noch schlimmer kommen;
auch Pröbchen von Arroganz eines Mitgliedes
dieser Zukunfts-Klasse der Gesellschaft waren dem
Grafen für heute noch aufgespart.
(Fortsetzung folgt.)

wilder Schönheit. Ueberall ist Karbaldoren von steilen Bergen von großer Höhe umgeben, was der Landschaft einen düsteren Charakter giebt. Den ganzen Winter hindurch, vom September bis April, bekommen die 800 Einwohner keine Sonne zu sehen. Im Orte ist Post und Telegraphie, und es wurde hier mittels eines Kabels eine Verbindung zwischen der „Hohenzollern“ und der Telegraphenstation hergestellt, so daß der Kaiser mit Berlin direkt verkehren konnte. Von Christiana ab steht eine der beiden Telegraphenlinien zwischen Norwegen und Deutschland ganz zur Verfügung des Kaisers. Während der Nordlandreise des Kaisers Wilhelm ist es das erste Mal, daß eine solche Einrichtung getroffen wurde.

— Wie die „Augsburger Abendzeitung“ hört, hat der Kaiser sein Erscheinen zur Schlussparade, welche der Prinz-Regent über das zweite bayerische Korps abhält, zugefast.

* Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat gestern (Sonntag) Nachmittag nach herzlichem Verabschiedung von der Kaiserin Kassel verlassen.

— Der bayerische Militärbevollmächtigte in Berlin und Bevollmächtigte zum Bundesrath, Oberst Freiherr Reichlin v. Melbegg, wurde zum Generalmajor unter Stellung à la suite der bayerischen Armee ernannt.

— Der „Post“ zufolge hat die sozialdemokratische Reichstags-Fraktion den neuen Abgeordneten Voest aufgefordert, binnen drei Tagen sein Mandat niederzulegen, widrigenfalls man sich öffentlich von ihm lösgen würde. Der Grund soll in Geld- und Geschäftsmanipulationen zu suchen sein.

Ausland.

Italien. Der König wird heute (Montag) Vormittag nach Rom zurückkehren. Es wird auf das Bestimmteste bestätigt, daß Visconti Benosta das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten angenommen habe.

— Der „Tribuna“ zufolge verlautet, daß das zwischen Italien und Tunis bestehende Handelsabkommen endgültig um 6 Monate verlängert sei und somit erst am 28. März 1897 ablaufe.

Frankreich. Das Leichenbegängniß des Marquis Morez fand am gestrigen Sonntag unter großer Theilnahme der Bevölkerung statt. Zahlreiche Kränze waren gesendet worden. Präsident Faure und die Minister Villot und Hanotaux hatten sich bei der Feierlichkeit in der Notre-Dame-Kirche vertreten lassen. Der Leichenfeier wohnten auch der Schwager des Verstorbenen, der frühere deutsche Botschafter in Madrid Freiherr von Stumm und von den mit der Familie befreundeten Persönlichkeiten der deutsche Botschafter Graf Münster mit Tochter sowie ferner der deutsche Botschaftsrath von Müller, ein Neffe des Freiherrn von Stumm, bei. Von der Kirche Notre-Dame bewegte sich der Leichenzug nach dem Kirchhofe von Montmartre, wo die Beisetzungsfeier stattfand. Auf dem Kirchhofe hielt Drumont eine Rede, in welcher er England der Persidie beschuldigte und den englischen Konsul in Tripolis sowie den Großhändler Arbib für die Ermordung des Marquis Morez verantwortlich machte. Die Rede Drumonts gab zu anti-englischen und antisemitischen Rufan Anlaß.

— Wie aus Versailles gemeldet wird, besuchte der Präsident Faure am gestrigen Sonntag das nationale Preisgericht in dem Lager von Sartory. Auf die Begrüßungsansprachen erwiderte Präsident Faure, er sehe mit Genugthuung das Werk der Schützen, welche für die Armee und das Vaterland arbeiteten.

England. Die beiden Panzerdampfer „Resolution“ und „Repulse“ hielten bei den Manövern bei Bearhaven an der irländischen Küste zusammen; „Resolution“ wurde über der Wasserlinie beschädigt.

Spanien. Die liberalen Senatoren beabsichtigen bei der Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Subvention der Eisenbahnen durch Obstruktion zu treiben, daß sie eine große Anzahl Abänderungsanträge stellen wollen. — Ministerpräsident Canovas wird am heutigen Montag anlässlich der Beratung der Finanzvorlagen die Vertrauensfrage stellen. — Eine Depesche aus Stuba meldet, daß das Fieber da, selbst in der Zunahme begriffen ist.

Schweiz. Der Schweizer Bundesrath hat Schweinefleisch vom 20. d. Mts. ab generell verboten. Für Schweine über 60 Kilo kann Einfuhrerlaubnis erteilt werden, falls die Kantonsregierungen sich zur strengen Ueberwachung bis zur Abschachtung verpflichten. Erlaubniß für leichte Zuchtschweine wird nur ausnahmsweise erteilt unter der Bedingung dreitägigen Stallbannes und thierärztlicher Ueberwachung. Gesuche um Einfuhrbewilligungen sind unter Angabe des Einfuhrzollamtes an die zuständigen Kantonsbehörden zu richten.

Türkei. Wie es in einer Drahtmeldung aus Konstantinopel heißt, wird die Tragweite des türkischen Sieges in Haaran überschätzt. Die Widerstandskraft der Drusen im Innern, namentlich in ihren Gebirgspositionen, ist noch eine große. In den letzten Tagen haben zahlreiche Zusammenstöße stattgefunden. Bis zur gänzlichen Pazifikation dürfte noch längere Zeit verstreifen.

Afrika. Das „Neuerische Bureau“ meldet aus Kapstadt unter dem 17. d. M.: Die Spezialkommission des Kapparlaments zur Untersuchung des Jameison'schen Falls legte ihren Bericht vor. Derselbe spricht sich dahin aus, Rhodes hätte Kenntniß von dem Transport von Kriegsmunition der Debeers-Company gehabt und erklärt, Beit, Rhodes und Harris hätten thätig das Komplott bezüglich des Einfalls

unterstützt. Rhodes habe den ganzen Anschlag, der den Einfall möglich machte, geleitet. Es liege kein Beweis vor, daß Rhodes beabsichtigt habe, daß die zu Bisanzi stehende Streiktruppe ohne Aufforderung in Transvaal eintrüde, es scheine vielmehr die Absicht vorgelegen zu haben, die Bewegung in Transvaal aus dem Innern heraus zu unterstützen. Es liege kein Zweifel vor, daß die Beamten der Chartered Company es für opportun erachteten, den Vormarsch aufzuschieben und daß Jameison mehrfach angerathen worden war, zu warten, bis die Vorbereitungen beendet seien. Rhodes und Harris hätten das Telegramm, durch welches der Vormarsch aufgehalten werden sollte, verfaßt, dies Telegramm sei aber nie abgegangen worden. Die Untersuchungskommission stellte schließlich fest, daß die Chartered Company alle Gelder mit Wissen des Londoner Bureaus lieferte und daß Rhodes dann den Betrag durch seinen Check deckte.

— Das „Neuerische Bureau“ meldet aus Bulawayo unter dem 17. d. M.: Eine Streikmacht von 1600 Engländern und Eingeborenen unter General Carrington marschirte heute ab, um die in den Nettopo-Hügeln vereinigten Aufständigen anzugreifen.

— Der Cholerabericht aus Kairo vom letzten Freitag weist 393 Neuerkrankungen und 338 Todesfälle auf. 7 Neuerkrankungen und 8 Todesfälle sind in der ägyptischen Armee in Wadyhalsa und südlich davon, 3 Todesfälle unter den englischen Soldaten in Gemai vorgekommen.

Zur Lage auf Kreta

sind seit Sonnabend die nachstehenden Drahtmeldungen eingegangen:

Konstantinopel, 19. Juli. (Meldung des „Wiener R. R. Telegraphen-Korrespondenzbureau“.) Noch bevor die Pforte die letzten Vorstellungen der Mächte beantwortet hatte, bemüht sich die türkischen Truppen in den Bezirken von Apollonia, einige strategisch wichtige Punkte zu besetzen, wobei sie zwar zwei Schuppen erlitten, jedoch auch einen theilweisen Erfolg zu verzeichnen hatten.

Konstantinopel, 18. Juli. (Meldung des „Wiener R. R. Telegraphen-Korrespondenzbureau“.) Die Bemühungen der Konsuln bei den christlichen Deputirten auf Kreta, diese zum Eintritt in die Beratungen des Landtages zu bewegen, um die von der Pforte gewährten Zugeständnisse nicht zu gefährden und eine Verständigung herbeizuführen, sind von Erfolg gewesen. Die Deputirten haben sich, trotzdem ihre gegenwärtige Zahl dem wieder anerkannten Vertrage von Halepa nicht entspricht und Neumahlen der augenblicklichen Lage wegen unmöglich erscheinen, mit Rücksicht auf die Mächte bereit erklärt, in den Landtag zu kommen. Dieser Erfolg der Intervention der Mächte läßt Zufälle ausgeschlossen, die Erledigung der kretensischen Frage erhoffen und ruft allgemeine Befriedigung hervor. Die Pforte beantwortete die Vorstellungen der Mächte dahin, daß sie den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten und Beschränkung auf ein defensives Verhalten erneuert und übereinstimmendes Handeln des Generalgouverneurs und des Militärkommandanten angeordnet habe. Die Pforte erklärte jedoch die Ersetzung des Marschalls Abdullah Pascha durch einen Divisionsgeneral für unmöglich, da die Anzahl der Truppen und der Umstand, daß zwei Divisionsgenerale Unterkommandos führen, den Marschallsgrad für den Oberkommandanten bedingen.

Paris, den 18. Juli. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen von heute: 2000 Aufständische sind mit 5000 Türken bei Kalymos im Kampfe begriffen. — Der General-Gouverneur Fürst Beromisch-Pascha hat den türkischen Truppen befohlen, ihre früheren Stellungen wieder einzunehmen.

Athen, 18. Juli. (Meldung der „Agence Havas“.) Die im Kampfe bei Kalymos begriffenen Aufständischen erhielten beständig Verstärkungen und schlugen die türkischen Truppen zurück. Die Verluste der Türken sind bedeutend, diejenigen der Aufständischen verhältnißmäßig geringer.

Athen, 19. Juli. (Meldung der „Agence Havas“.) In Reihmo fanden am Freitag erneute Unruhen statt, da die Türken planten, das Christenquartier mit Dynamit zu zerstören. Die Ausführung dieses Planes wurde nur durch das Eingreifen des englischen Konsuls verhindert. Zwei christliche Deputirte verließen Kanea und lehrten nach Heraklion zurück, wo infolge der Ermordung dreier Christen starke Bewegung herrscht.

Athen, 19. Juli. (Meldung der „Agence Havas“.) Mehrere christliche Deputirte verließen Kanea trotz der Bemühungen der Konsuln, sie zum Bleiben zu veranlassen. — Die Ersetzung Abdullah Paschas bestätigt sich.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 20. Juli.

* Ueber körperliche Züchtigung der Schüler hat das Oberverwaltungsgericht unlängst folgende Entscheidung gefaßt: „Der Lehrer ist zur Vornahme „empfindlicher körperlicher Züchtigungen“, und zwar sowohl bei Schülern einer anderen, wie auch bei solchen seiner eigenen Klasse absolut berechtigt. Da das Verhalten der Schüler auch außerhalb der Schule der Schulzucht unterliegt, so darf die Züchtigung seitens des Lehrers selbständig auch außerhalb der Schullokalitäten stattfinden. Dasselbe Recht hat auch der Geistliche in seiner Eigenschaft als Religionslehrer. Die Schulzucht kann nur dann Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens werden, wenn eine merklieche oder wesentliche Verletzung des Schülers stattgefunden hat. Als merklieche oder wesentliche Verletzung gilt aber nur eine solche, welche Gesundheit und Leben des Schülers „nachweislich“ gefährdet. Blutunterlaufungen, blaue Flecke und Stremen

gehören nicht hierzu, denn jede empfindliche Strafe läßt solche Erscheinungen zurück.

* Die Telegraphenämter sind neuerdings angewiesen worden, bei der Wortzählung der aufzufordernden Depeschen den willkürlichen Wortzusammenhängungen entgegen zu treten und solche dem Sprachgebrauch nicht entsprechende als zwei Worte zu berechnen.

* Eine neue Erfindung macht gegenwärtig Radfahrerkreisen viel von sich reden. Es ist jenes neue Fahrrad mit Hand- und Fußbetrieb, das sogenannte „Kaiserrad“, das nach dem Urtheil der Sachverständigen thafächlich die endgiltige Lösung eines Problems darstellt, welches die moderne Technik bisher vergeblich zu lösen suchte: die einseitige und harmonische Verbindung des Fußbetriebes mit einem Reserve-Antrieb für die Arme bezw. Hände, und zwar unbeschadet der absoluten Lenkbarkeit des Rades. Der Schwerpunkt der Erfindung dürfte in der hygienischen Seite der Sache liegen. Wiederholt ist von bedeutenden ärztlichen Kapazitäten die Besorgniß ausgedrückt, daß die gegenwärtige Haltung und Bewegungsform des Radfahrens zu einseitig auf den menschlichen Organismus wirke, da die oberen Extremitäten nicht genügend in Action treten. Das „Kaiserrad“ gestattet es nun, dem Fahrer in jedem Augenblick — auch beim Lenken — die Kraft der Arme mit zu Hilfe zu ziehen, was namentlich bei Bergtouren und beim Fahren gegen den Wind von großem Vortheil ist. Der Apparat kann mit Leichtigkeit an jedes Niederbühler Konstruktions angehängt werden. Das neue Rad, welches dem Herrn Hauptmann a. D. Limann-Berlin für alle Kulturstaaten geschildert ist, erregt gegenwärtig in der Gewerbe-Ausstellung in der Gruppe für Sport, wofolbst es auf dem Platze des Fabrikanten Richard Schratt ausgestellt ist, Interesse.

Zehlendorf, 20. Juli.

Kz. Die Feier des zehnten Stiftungsfestes des hiesigen Ortsvereins trug, trotz der ungünstigen Witterung den echt volksthümlichen Charakter der vorangegangenen Feste. Von 4 Uhr an begann sich das Festlokal „Schloß Schlachtensee“ mit Gästen zu füllen. Als gegen Abend das Wetter beständiger wurde und einen Aufenthalt im Freien möglich machte, waren wohl an achthundert Personen, darunter ca. 250 Kinder anwesend. Der Garten war reich mit Fahnen und Lampen geschmückt, unweit des Orchesterplatzes hing das Banner des Ortsvereins. Nach Erlebung der ersten Programmnummer, des allgemeinen Familien-Raffelochens, begann das Konzert, das von der Kapelle des III. Garde-Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten H. Eichenhut ausgeführt wurde. Dasselbe bildete in seiner gediegenen Darbietung den glanzvollen Mittelpunkt des Festes und fand die allseitige Aufmerksamkeit und den Beifall des Publikums. Inzwischen hatte das Festkomité im Verein mit den Lehrern unseres Ortes den Kindern allerlei Belustigung und Zerstreuung bereitet. Unten am See wurden von den Mädchen Spiele und Reigen aufgeführt, die Knaben übten sich im Scheibenschießen, Topfschlagen, Springen und Laufen und Jeder und Jede erhielt ein kleines Präsent nach freier Wahl. Dann begann das Kasperl-Theater, das zu jeder der Vorstellungen ein ausverkauftes Haus erreichte. Um 7 Uhr Abends ertönte ein Trompetensignal, das alle Anwesenden zum Orchester rief. Der Vorsitzende des Vereins Herr Maurermeister Jaenicke, warf in seiner Festrede einen Rückblick auf die zehnjährige Vergangenheit des Ortsvereins und gedachte dankbar der Männer, die theils als Mitbegründer, theils als Vorstandsmitglieder in der ersten Zeit des Bestehens des Ortsvereins ihre Kräfte für das schöne, der Gesamtheit und der allgemeinen Wohlfahrt des Ortes dienende Werk eingesetzt haben. Herr Jaenicke sprach den Wunsch aus, daß es der Gemeinde Zehlendorf niemals an solchen thätigen Mitarbeitern am Gemeinwohl fehlen möge und schloß mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf Zehlendorf. Mit Eintritt der Dunkelheit begann der Festzug der Kinder, wobei auch das Trommler- und Pfeifer-Korps der hiesigen Gemeindefchule zur Geltung kam. Im Garten und an den nahen Seeufer leuchteten die grünen und rothen Bengalfener auf, deren intensiver Schein die vorüberziehenden Stocklaternen wie kleine mattenleuchtende Glühwürmchen erscheinen ließ. Nachdem der Zug der Kinder durch den Garten gewandelt, wurde oben am Belt in weitem Kreise Aufstellung genommen. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Regierungsrath Dr. Gachse, richtete an die Jugend beherzigenswerthe Mahnworte, schon frühzeitig den Sinn auf das Ganze zu richten und bereit, wie jetzt die Mitarbeiter und Förderer des Ortsvereins, auch ihre Können und Wissen in den Dienst einer guten und großen Sache zu stellen. Sein Hoch galt der Jugend von Zehlendorf. Nun löste sich der Kinderzug auf, aber noch lange belustigte sich die Jugend bei Spiel und Tanz, während die übrigen Gäste mit dem Gefühl behaglicher Ruhe die angenehme Abendluft genossen. Der Vorstand und seine Mittheiler können mit dem Erfolge des Festes durchaus zufrieden sein, namentlich unter Berücksichtigung der unangünstigen Witterung und des Umstandes, daß ein anderer großer Verein des Ortes, der „Männer-Gesangverein“ an demselben Tage sein bereits früher festgesetztes und nicht mehr aufschiebares Sommerfest bei Ruffad veranstaltete. Wie uns mitgetheilt wird, nahm auch dieses Sommerfest bei einer Theilnahme von über zweihundert Personen einen sehr anregenden Verlauf. Konzert und beliebte Chorgefänge wechselten mit einander ab, und nach Schluß desselben hielt ein gemüthliches Tanzfranzchen die Anwesenden bis in den Morgen hinein fröhlich vereint.

Kz. Die Feier des zehnten Stiftungsfestes des hiesigen Ortsvereins trug, trotz der ungünstigen Witterung den echt volksthümlichen Charakter der vorangegangenen Feste. Von 4 Uhr an begann sich das Festlokal „Schloß Schlachtensee“ mit Gästen zu füllen. Als gegen Abend das Wetter beständiger wurde und einen Aufenthalt im Freien möglich machte, waren wohl an achthundert Personen, darunter ca. 250 Kinder anwesend. Der Garten war reich mit Fahnen und Lampen geschmückt, unweit des Orchesterplatzes hing das Banner des Ortsvereins. Nach Erlebung der ersten Programmnummer, des allgemeinen Familien-Raffelochens, begann das Konzert, das von der Kapelle des III. Garde-Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten H. Eichenhut ausgeführt wurde. Dasselbe bildete in seiner gediegenen Darbietung den glanzvollen Mittelpunkt des Festes und fand die allseitige Aufmerksamkeit und den Beifall des Publikums. Inzwischen hatte das Festkomité im Verein mit den Lehrern unseres Ortes den Kindern allerlei Belustigung und Zerstreuung bereitet. Unten am See wurden von den Mädchen Spiele und Reigen aufgeführt, die Knaben übten sich im Scheibenschießen, Topfschlagen, Springen und Laufen und Jeder und Jede erhielt ein kleines Präsent nach freier Wahl. Dann begann das Kasperl-Theater, das zu jeder der Vorstellungen ein ausverkauftes Haus erreichte. Um 7 Uhr Abends ertönte ein Trompetensignal, das alle Anwesenden zum Orchester rief. Der Vorsitzende des Vereins Herr Maurermeister Jaenicke, warf in seiner Festrede einen Rückblick auf die zehnjährige Vergangenheit des Ortsvereins und gedachte dankbar der Männer, die theils als Mitbegründer, theils als Vorstandsmitglieder in der ersten Zeit des Bestehens des Ortsvereins ihre Kräfte für das schöne, der Gesamtheit und der allgemeinen Wohlfahrt des Ortes dienende Werk eingesetzt haben. Herr Jaenicke sprach den Wunsch aus, daß es der Gemeinde Zehlendorf niemals an solchen thätigen Mitarbeitern am Gemeinwohl fehlen möge und schloß mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf Zehlendorf. Mit Eintritt der Dunkelheit begann der Festzug der Kinder, wobei auch das Trommler- und Pfeifer-Korps der hiesigen Gemeindefchule zur Geltung kam. Im Garten und an den nahen Seeufer leuchteten die grünen und rothen Bengalfener auf, deren intensiver Schein die vorüberziehenden Stocklaternen wie kleine mattenleuchtende Glühwürmchen erscheinen ließ. Nachdem der Zug der Kinder durch den Garten gewandelt, wurde oben am Belt in weitem Kreise Aufstellung genommen. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Regierungsrath Dr. Gachse, richtete an die Jugend beherzigenswerthe Mahnworte, schon frühzeitig den Sinn auf das Ganze zu richten und bereit, wie jetzt die Mitarbeiter und Förderer des Ortsvereins, auch ihre Können und Wissen in den Dienst einer guten und großen Sache zu stellen. Sein Hoch galt der Jugend von Zehlendorf. Nun löste sich der Kinderzug auf, aber noch lange belustigte sich die Jugend bei Spiel und Tanz, während die übrigen Gäste mit dem Gefühl behaglicher Ruhe die angenehme Abendluft genossen. Der Vorstand und seine Mittheiler können mit dem Erfolge des Festes durchaus zufrieden sein, namentlich unter Berücksichtigung der unangünstigen Witterung und des Umstandes, daß ein anderer großer Verein des Ortes, der „Männer-Gesangverein“ an demselben Tage sein bereits früher festgesetztes und nicht mehr aufschiebares Sommerfest bei Ruffad veranstaltete. Wie uns mitgetheilt wird, nahm auch dieses Sommerfest bei einer Theilnahme von über zweihundert Personen einen sehr anregenden Verlauf. Konzert und beliebte Chorgefänge wechselten mit einander ab, und nach Schluß desselben hielt ein gemüthliches Tanzfranzchen die Anwesenden bis in den Morgen hinein fröhlich vereint.

Kz. Der Zehlendorfer Turnverein hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, zunächst am Sonnabend, den 25. Juli ein Ritter- und Bürgerpiel zu veranstalten, zu welchem Einladungen an Mitglieder und an die Freunde dieser nützlichen Veranstaltung ergehen sollen. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, das diesjährige

achte Stiftungsfest mit einer Jahnsfeier zu verbinden, welche am Sonntag vor dem Geburts-tage des Turnvaters durch ein Geräthe-Wettturnen und durch ein volksthümliches Wettturnen begangen werden soll. Für Sonntag, 16. August, ist eine Bezirksturnfahrt des Teltower Turnbezirks nach Nowawes, verbunden mit einem Befestigungsturnen, geplant. Die Turner des ganzen Teltower Bezirks versammeln sich in Zehlendorf und wandern von hier nach Nowawes.

Kz. Die in aller Stille, ohne Eröffnungsfeier und Besuchungsprobe in's Leben getretene neue Radfahrbahn in Zehlendorf hatte am gestrigen Sonntag ihren ersten glänzenden Tag. Verankalter war der jüngst begründete Rad-Renn-Verein Zehlendorf, der auch innerhalb weniger Wochen die umfangreiche Rennbahn in der Mosenstr. 34 hat herstellen lassen. Bei prächtigstem Wetter und im Beisein einer großen Zuschauermenge fand gestern das Radfahren statt, und allgemein wurde das Bestreben anerkannt, noch eine zweite Radfahrbahn neben der Mosenstr. in der Umgegend von Berlin zu besitzen. Die Theilnahme hervorragender deutscher und ausländischer Radfahrer gab der Veranstaltung ein internationales Gepräge, und die Anwesenheit der Offiziere des Garde-Schützen-Bataillons lieferte den Beweis, welcher lebhaftes Interesse man auch in militärischen Kreisen dem Radfahren entgegenbringt. Der Verlauf der Rennen war folgender: I. Niererrad-Erftfahren 1000 Meter beschränkt auf Amateure, drei Ehrenpreise. Theilnahme 19 Fahrer. Als Sieger gingen hervor: Erster Wiegand, Zweiter von Hovell, Dritter Grandpierre. II. Militärfahren, Distanz 3000 Meter. Erster Hummermann, Garbeschke der 2. Komp., Zweiter Friedrichs von der 1. Komp., Dritter Julius von der 4. Komp. III. Niererrad-Hauptfahren-Erftfahrungsfahren 5000 Meter. Erster Kügler, Zweiter Lebert, Dritter Wiegand. IV. Gelbpreisfahren 2000 Meter. Erster Kügler, Zweiter Lebert, Dritter Kleinschmidt. V. Doppelstfahren 4000 Meter. Erste: Leinert und Kügler, Zweite: Kleinschmidt und Galt, Dritte: Kindermann und Baeder. VI. 10000 Meter-Fahren. Erster Leinert, Zweiter Lebert, Dritter Kügler. Dieser zunächst beständig an der Spitze, hatte das Unglück zu stürzen und konnte somit nur den dritten Preis erlangen.

** Nicht um den wirklichen Ausbruch eines Feuers, wie in Nr. 167 des „Teltower Kreisblattes“ mitgetheilt wurde, sondern um einen fingirten Dachstuhlbrand handelte es sich bei dem Alarm am Dienstag Abend, der dem Herrn Gemeindevorsteher Schweizer zwecks Prüfung der Leistungsfähigkeit der hiesigen freiwilligen Feuerwehr veranlaßt worden war. Die Uebung an dem Almer'schen Neubau in Schlachtensee zeitigte höchst befriedigende Resultate.

—ld. Der junge Mann des Herrn Kaufmann M. in der Steglitzer Straße war von seinem Chef am Sonntag Nachmittag auf einer Veruntreuung ertrappi worden und sollte dieserhalb sofort entlassen werden. Als der junge Mensch nach etwa 10 Minuten noch nicht wieder zum Vorschein gekommen war, sah sich der Chef nach ihm um und fand ihn erhängt vor. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

—ld. Im Restaurant Hennig findet am Sonnabend eine außerordentliche Generalversammlung des Feuerlöschvereins statt. Grund hierzu hat ein Antrag des Herrn Oberführers gegeben: derselbe fordert zur inneren Ausrüstung eines neuen Geräthes eine einmalige außerordentliche Unterstutzung von 500 Mk. Unsere freiwillige Feuerwehr erweist sich des ganz besonderen Wohlwollens unserer Gemeindevertretung, ihre Anträge haben bisher immer das größte Entgegenkommen gefunden und dürfte dies, da Verbesserungen in der Ausrüstung im Interesse der ganzen Gemeinde liegen, auch in dem vorliegenden Falle zu erwarten sein.

—ld. Die Kapelle der Haupt-Kadettenanstalt wird unter Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Musikmeister Rajork, am nächsten Sonnabend im Wirthshause „Zum Hans Sachs“ ein Konzert veranstalten. Der Garten des Gießbrowsers wird glänzend erleuchtet werden, im Saale findet Sommernachtsball statt. Das uns vorliegende Programm stellt hohe musikalische Genüsse in Aussicht. Die musikalische Bewohnerschaft wird sicher nicht verfehlen, durch zahlreichen Besuch das Unternehmen nach Kräften zu unterstützen.

Steglitz, 20. Juli.

—oz. Ein gräßlicher Thierrevuel wurde in der Nacht zum Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr hiersebst verübt. Die Thiere hatten sich mit Gewalt in den Stall des Dekonoms Schwabe von der königlichen Blindenanstalt Eintritt verschafft und dort einem der schönsten Pferde die Augen ausgestochen und die Hinterbeine aufgeschlitzt. Jedenfalls hat man es mit einem Nachgeakt zu thun. Die entmenschten Thiere konnten leider bisher noch nicht ermittelt werden.

** Eine große Ausstellung von Kaninchen aller Rassen, Haren, Leporiden, Freitagen, Singvögel und Tauben, verbunden mit Prämiation und Verloosung findet in den Tagen vom 1. bis 9. August im Westfälischen Hof zu Steglitz statt. Verankalter wird diese Ausstellung vom Verein für Kaninchenzucht Berlin C. Sie bezweckt die Zucht des Kaninchens in den Vororten durch Vorführung großer und schwerer Edelkaninchen-Rassen und rationaler Stallrichtungen zu fördern. Prospekt verleiht Herr H. Neundorf, Berlin, Gießbichstraße 47, gratis und franko.

Schöneberg, 20. Juli.

Vg. Der Bau der zweiten Schöneberger Ringbahnstation zwischen der Tempelhofer- und Marstraße wird jetzt in Angriff genommen. Nachdem Ende voriger Woche die Terrainabsteckung erfolgt ist, soll im Laufe dieser Woche bereits mit der Ausschachtung für das Stationsgebäude begonnen werden, und sollen dann die Arbeiten gleich so gefördert werden, daß der Einfluß eines etwaigen strengen Winters die rechtzeitige Fertigstellung des Bahnhofes zum nächsten Frühjahr nicht verhindern kann. Die Betriebseröffnung der neuen Station soll bestimmt mit dem Inkrafttreten des nächsten Sommerfahrplans am 1. Mai 1897 erfolgen.

** Zur Zwangsversteigerung ist das Grundstück zu Schöneberg, Nollendorfsstraße 33, dem Kaufmann Oskar Jonas gehörig, gekommen (Flächenraum 9,84 a; Nutzungswert zur Gebäudesteuer 20 045 M.). Meistbietender blieb der Tischlermeister J. F. E. Galt zu Berlin, Hallestraße 13, mit dem Gebot von 321 862 M.

Deutsch-Wilmersdorf, 20. Juli.

Vg. Die neue Pferdebahnlinie Bahnhof Börje-Wilmersdorf (Kathhaus), welche seit dem 1. Juli d. S. in Betrieb ist, wird jetzt in aller-nächster Zeit bis nach Halensee weitergeführt werden und zwar durch die Westphälischestr. einerseits bis zum Kurfürstendamm (Ringbahnstation Halensee), andererseits von der Westphälischenstr. abzweigend durch die Paulsbörnerstr. bis zu deren Kreuzung mit der Ringbahnstr. Die Schienen für diese Strecken sind bereits angefahren, und wird mit dem Legen derselben in den nächsten Tagen begonnen werden, da die Eröffnung der Verlängerungsstrecke verträglich bestimmt am 1. Oktober d. J. erfolgen muß. Hierdurch erhält das Centrum von Wilmersdorf nicht nur mit Berlin, sondern auch mit den Kolonien Halensee und Grunewald eine sehr bequeme Verbindung, welche namentlich auch deshalb sehr wichtig ist, weil der Bahnhof Wilmersdorf vom Mittelpunkt unseres Drees ganz unverhältnismäßig weit entfernt liegt und dadurch der Bahnverkehr zwischen Wilmersdorf und Berlin bis jetzt ungemein erschwert ist.

Kz. Der hiesige Männer-Turn-Verein feiert am 25. d. Mts. sein diesjähriges Stiftungsfest im Victoriagarten.

-v. Die Berlin-Wilmersdorfer Terrain-Gesellschaft in Liquidation hat jetzt ihr Bureau von Berlin nach Wilmersdorf und zwar in das Haus ihres Direktors Eichmann, Uhländstraße Nr. 79/80 verlegt. Nach dem letzten Verwaltungsbericht soll die Liquidation möglichst gefördert und die Preise für Bauparzellen so bemessen werden, daß der zweiten Hand auch dem Kassakäufer gegenüber ein voll bemessener Nutzen bleibt.

** Bei der letzten stattgehabten Zwangsversteigerung blieb auf das Grundstück zu Wilmersdorf, Sigmaringerstraße 36, dem Zimmermeister Eduard Ganso gehörig, (Flächenraum 6,14 a; Nutzungswert zur Gebäudesteuer 7220 M.) Meistbietender mit dem Gebot von 101 000 M. der Kaufmann Robert Gumprecht zu Berlin, Jägerstraße 18.

Schlachtensee, 20. Juli.

-rg. Ein Boot, in welchem sich zwei Damen, ein Herr und ein Kind befanden, kenterte am gestrigen Sonntag Nachmittag auf dem Schlachtensee bei der alten Fischerhütte infolge Unvorsichtigkeit einer Dame beim Landungsversuch. Zum Glück war Hilfe schnell zur Stelle und konnten daher alle vier gerettet werden.

Nowawitz, 20. Juli.

** Ein höchst ungebührliches Benehmen trug am Sonnabend Vormittag in der Briderstraße ein Radfahrer zur Schau, der ein Söhnchen des Kaufmanns M. Boigt überfahren hatte, es aber nicht der Mühe werth hielt, abzustiegen und dem Kleinen, der blutüberströmt auf dem Boden lag, irgend welche Hilfe angedeihen zu lassen. Im Gegentheil, er fuhr im schnellsten Tempo davon.

Rixdorf, 20. Juli.

** Die drei auf der Stelle getödteten Opfer des schrecklichen Eisenbahn-Unfalls vom 14. d. M., die Arbeiter Komalst, Flieger und Capa, wurden am Sonnabend Abend 6 Uhr auf dem katholischen Kirchhof am Mariendorfer Weg zur letzten Ruhe bestattet. Der seinen Wunden im Kreisstranckenhause erlegene Arbeiter Ebel wurde gestern auf dem Jerusalem Kirchhof beerdigt.

** In derselben Nacht, in welcher das Unglück auf der Ringbahnstation hieselbst sich zu- trug, ließ sich auf der Bahnstrecke zwischen dem Görlitzer Bahnhof und Wusterhausen ein etwa 15 jähriger Knabe von einem Eisenbahnzuge überfahren. Man fand bei der Leiche einen Zettel, auf welchem geschrieben stand, daß der Knabe aus Rixdorf sei und seines Bruders halber in den Tod gehe. Ueber die Persönlichkeit des jugendlichen Selbstmörders war bisher Näheres nicht in Erfahrung zu bringen.

Treptow, 20. Juli.

** Von der Gewerbe-Ausstellung. Die nächste große Illumination des Parkes um den Neuen See, sowie des Hauptgebäudes findet am morgigen Dienstag, 21. d. M., statt. Die Refervirung von Sitzen à 50 Pfennige, die sich am verlossenen Donnerstag zum Schutz der Anlagen so trefflich bewährte, ist auch diesmal wieder beschloffen. Der Dienstag ist ein für alle Male als Illuminationstag in Aussicht genommen. Auch die Marine-Schauspiele haben sich auf Grund vielfach an sie gerichteter Wünsche entschlossen, den hier während der Ferien weilenden Berliner Familien und den Besuchern von außerhalb das römische Feuerwerk der Giran-

dola ausnahmsweise zu herabgesetzten Preisen vorzuführen, so daß auch die weitesten Kreise sich an diesem unvergleichlichen und wahrhaft einzigen Schauspiele ergötzen können. Dieser einmalige Familien-Ferienabend findet am Mittwoch, 22. d. M., Abends 9 Uhr statt und beginnt wie üblich mit der Schaustellung der Marine-Schauspiele selbst; ihr folgt unmittelbar die VIII. römische Girandola mit einem abermals neuen überraschenden Programm. Die Direktion behält sich vor, von Abends 7 Uhr an die bekannten erhöhten Preise einzutreten zu lassen, falls, wie zu erwarten ist, der Andrang zu groß werden sollte. Es wird ferner daran erinnert, daß auf den Sitzplätzen jeder zahlende Besucher ein Kind frei hat.

** Ein Revolverheld ist, wie der „Berl. Lokalanz.“ berichtet, am Sonnabend hieselbst dingfest gemacht worden. In dem Restaurant Kaiser-Bad saß eine Anzahl Männer, unter denen sich auch der Rentier B. befand. Durch einen geringfügigen Umstand geriethen die Gäste mit dem Wirth in Streit, der schließlich zu Thätlichkeiten ausartete; im Verlaufe dessen zog B. einen mit Schrot geladenen Revolver hervor und feuerte diesen auf den Wirth, Herrn Müsch, ab. Der Geschossene befaß noch Kraft genug, dem B. den Revolver zu entreißen. Während des Kampfes um die Waffe schlugen die anderen Gäste mit stumpfen Gegenständen auf M. ein, so daß dieser auch noch erhebliche Kopfverletzungen erlitt. Hinzukommende Gendarmen machten der Scene ein Ende und nahmen B. und seine Freunde fest, während Müsch sich nach der Unfallstation in der Gewerbe-Ausstellung begab. Dem dort anmelenden Arzt gelang es nicht, die Geschosse, die oberhalb der Augen in die Stirn gedrungen waren, zu entfernen. Zweck einer zur Entfernung der Schrotkörner notwendigen Operation wird M. sich nach einem Krankenhause begeben.

Von der Oberspreew, 20. Juli.

** Gestern (Sonntag) Abend 9 1/2 Uhr gerieth, wie das „N. J.“ berichtet, der von circa 250 Passagieren besetzte Dampfer „Dorothea“ der Gesellschaft „Stern“ auf der Fahrt zwischen Kropenitz und Sadowa in Brand. Kurz vor Ausbruch der Flammen hatte sich ein penetranter Geruch mit Dampfausströmung fühlbar gemacht, was die Passagiere in großen Schrecken versetzte. Einige Minuten darauf schlugen Flammen aus dem Maschinenraum und der Seitenluke heraus. Hierdurch entstand auf dem Schiffe eine große Panik, Hilferufe erschollen, und es bedurfte aller Kraft der Besonnenen, um zu verhindern, daß viele Passagiere über Bord sprangen. Ueber 100 Personen retteten sich in kleine Boote, die in großer Anzahl sofort herbeigerudert kamen. Glücklicherweise war der Dampfer „Britannia“ von der Gesellschaft Tismer u. Comp. in der Nähe, der auf die lauten Hilferufe hin sofort belegte, den brennenden Dampfer ins Schlepptau nahm und bis zur Station Sadowa hughrte. Dort stiegen die übrigen Passagiere der brennenden „Dorothea“ ans Land. Der Brand war dadurch entstanden, daß eine Verpackung der Dampfrohre infolge Ueberhitzung fortgeschleudert wurde, wodurch eine sehr starke Dampfausströmung entstand, so daß das Feuer unter dem Dampfessel hervorgezogen werden mußte, wobei der Boden des Dampfers in Brand gerieth.

Nieder-Schönweide, 20. Juli.

Et. Mit dem „Allgemeinen deutschen Versicherungsverein in Stuttgart“ hat die hiesige Gemeinde eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Die Versicherung erstreckt sich auf Ansprüche wegen Körperverletzung und Gesundheitschädigung, sowie auf Ansprüche wegen Sachbeschädigung für welche die Gemeinde nach Reichs- oder Landesrecht aufzukommen hat, gleichviel ob die Schädigungen auf Grund Verschulden oder ohne Verschulden eingetreten sind. — Mit demselben Vereine, ebenso wie mit der „Brandenburgischen Provinzial-Unfallversicherung“ ist seitens der Gemeinde eine Unfallversicherung für die neu errichtete „Gemeindefeuerwehr“ unlangst abgeschlossen worden.

Coepenitz, 18. Juli.

** Das „Coep. Dampf.“ schreibt: Auf die Hoffnungen, die man an den Uebergang der Konzession für die Motorbahn nach den Tagen 11/12 von dem Unternehmer Schröder auf die Firma Bering und Wächter in Berlin glaubte knüpfen zu dürfen, erfolgte in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung die erste Entscheidung. Herr Bürgermeister Vorgmann gab nämlich die Erklärung ab, daß die gedachte Firma den Bau der Bahn mit elektrischem Betriebe zwar in Aussicht genommen habe, aber nur unter der Bedingung, daß die Stadt sich mit einem ansehnlichen Betrage theilhaftige. Die Summe, die gestern genannt wurde, läßt ein Scheitern des ganzen Plans, wenigstens soweit unser Wahlgebiet in Frage kommt, befürchten. Unabhängig davon ist jedoch die projektirte elektrische Bahn am rechten Spreewer von Berlin bis Coepenitz; geplant ist sogar die Weiterführung der Linie als Ringbahn von hier über Ablerzhof, Rudow, Budow, Rixdorf nach Berlin.

Schmöckwitz, 18. Juli.

Et. Das Sommerfest im Restaurant „Sedhinsen“ (Pfluge) zum Besten der Beschaffung einer Turmuhr für die hiesige Kirche war sehr zahlreich besucht. Zu den Mitwirkenden zählten 50 Säger der vortrefflich geschulten „Roepenider Liebertafel“, ferner das „Rheingold-Quartett Grünau“, die Mitglieder der „dramatischen Schule“ von B. Neßfeld und die Herren Prediger Rogow und Privatier Rippach. Von 4 bis 6 Uhr konzertirte im Garten die Linke'sche Kapelle aus Wusterhausen. Darauf

gelangte zunächst im großen Festsaale das Schauspiel „Ein edles Weib“ zur Aufführung. Dann konzertirten abwechselnd die „Roepenider Liebertafel“, das Rheingold-Quartett Grünau und die Herren Prediger Rogow und Privatier Rippach. Zum Schluß wurde noch das beliebte Lustspiel „Singdögelchen“ gegeben. Sämmtliche Mitwirkenden erzielten großen und wohlverdienten Beifall. Bei Eintritt der Dunkelheit fand eine großartige Beleuchtung des Festsaales statt. Daß zu guter Letzt auch stott dem Tanzergnügen gehuldigt wurde, ist selbstverständlich.

Schöneicher Plan, 20. Juli.

Et. Am gestrigen Tage wurde der Arbeiter Johann Schwarz aus Nitzschen durch einen Gendarm verhaftet. Schw. war von dem Amtsgericht zu Schönlanke flehentlich verfolgt worden, weil er eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten zu verbüßen hatte. Er hat sich hier und in der Umgegend seit einiger Zeit als Arbeiter aufgehalten, überall aber nur wenige Tage in Arbeit gefunden, um nicht so leicht von den Polizeiorganen ergriffen zu werden.

Kerzendorf, 20. Juli.

Et. In unserer kleinen, mehr als 600 Jahre alten, höchst baufälligen Kirche, hat vor kurzem ein Schlußgottesdienst durch den Herrn Pastor Schmilinski jun. — Bietstod stattgefunden. Aus diesem Anlaß war das Kirchlein, welches 120 Sitzplätze zählte, vollständig überfüllt. Der Geistliche legte seiner Predigt die Worte des Psalmisten „Ich hebe meine Augen auf zum Herrn“ zu Grunde. Der „Gesangverein“ trug eine Motette vor, und die Schüler des Herrn Lehrer und Kantor Eichberg sangen ein weichevolles Lied. Patron der Kirche ist Herr Rittergutsbesitzer Dr. Schwabach. Derselbe läßt in hochherziger Weise auf seine eigenen Kosten durch den Architekten Hoffader — Charlottenburg eine neue Kirche im gothischen Styl erbauen, die, obgleich sie nur etwas mehr als 200 Sitzplätze erhalten soll, dennoch einen Kostenaufwand von 55 000 Mark, einschließlich der Orgel und 3 Glocken erfordert wird. Der Abbruch des alten Kirchleins ist bereits erfolgt, und mit der Fundamentierung der neuen ist sofort begonnen worden. Beim Abbruch des alten Gotteshauses stieß man auf eine Gruft, die 3 schon zerfallene Särge von Mitgliedern der Familie des ehemaligen Ministers de Dorrville's birgt. Ueber dieser Gruft, die vorwärts halber noch ein zweites Gewölbe erhalten soll, wird sich das kleine, aber schöne neue Gotteshaus erheben. Die alte Kirche befaß bis vor einigen Jahren auch eine Glocke, die die Jahreszahl 1247 trug. Daß bei dem Abbruch des alten Gotteshauses Gegenstände von bedeutendem Werthe gefunden worden, beruhend vollständig auf müßiger Erfindung. In einem Fenster der alten Kirche befand sich eine kleine Glasmalerei aus dem Jahre 1595, darstellend „Christus am Kreuz, angebetet von Männern und Frauen“, ferner zwei messingene Leuchter, gestiftet im Jahre 1695 von Rosina von Haake, ein Taufbeden aus demselben Jahre und ein von Jeanette von Wichert geschenktes Altargemälde, welches das heilige Abendmahl verfinbildlicht. — Die Feier der Grundsteinlegung des zu erbauenden Gotteshauses wird Umstände halber nachträglich, wahrscheinlich erst anfangs September, erfolgen, doch wird deshalb der bereits begonnene Kirchbau keine Unterbrechung erleiden; auf Wunsch des Herrn Patrons Dr. Schwabach soll der Bau sogar so gefördert werden, daß die Kirchweih schon binnen Jahresfrist erfolgen kann.

Provinziales.

* Pantow, 20. Juli. Der langjährige frühere Leiter des Pestalozzianums in Pantow, ein Senior der Lehrerschaft, Herr Lehrer emer. Friedrich Schulze ist im 95. Lebensjahre gestorben, nachdem ihm vor kaum 14 Tagen die Gattin im Tode vorangegangen war.

Aus der Reichshauptstadt.

* Die probeweise den Damen ertheilte Erlaubniß, auf den Verdeckten der Pferdebahnen mitfahren zu dürfen, wird, wie man hört, erst dann definitiv gegeben werden, wenn die Pferdebahn den Aufstieg zum Verdeck mit Blechwänden und ebenso die beiden Gitter der Verdecke mit Wänden bis zur halben Höhe versehen. Bei den Dresdener Pferdebahnenwagen ist diese Einrichtung gleichfalls von der Polizei gefordert worden.

Aus dem Reiche.

* Einen Schützenadler hat Kaiser Wilhelm der Schützenhilfe zu Frankenstein i. Schl. aus Anlaß ihres 360 jährigen Bestehens verliehen. Diesen Adler hat der jedesmalige Schützenkönig bei festlichen Gelegenheiten am schwarz-weißen Bande um den Hals zu tragen. Er zeigt die Umschrift: „Wilhelm II., König von Preußen, der Schützenhilfe zu Frankenstein 1896“.

In Bayreuth haben am gestrigen Sonntage die diesjährigen Festspiele mit dem „Ring der Nibelungen“ ihren Anfang genommen. Schon seit Sonnabend waren sämmtliche in Bayreuth einlaufenden Züge mit Fremden überfüllt. Das Theater war vollständig ausverkauft, viele Gäste, welche ohne Bilet gekommen waren, mußten unversichteter Dinge wieder abreisen. Das Wetter war gestern Morgen trübe, klärte sich dann aber wieder auf. Kurz vor Beginn der Aufführung ging ein Gewitter nieder, das die Auffahrt empfindlich störte. Die Aufführung des „Reingold“ war wunderbar stilgerecht und stimmungs-voll inszenirt und machte einen überaus mächtigen Eindruck. Unter den Einzelleistungen ragte besonders der „Alberich“ des wiederhergestellten Herrn Friedrichs hervor. Zweidrittel des Publikums bestand aus Ausländern, darunter Engländer, namentlich viel Franzosen, sowie

Gäste aus Amerika, Japan und China. In den Logen bemerkte man die Herzogin Adelheid und die Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, sowie den Prinzen und die Prinzessin Friedrich von Sachsen-Meiningen.

Aus Köln, 19. Juli, wird gemeldet: Im Verlaufe eines Streites zwischen zwei hier ansässigen Brüdern einerseits und einem soeben zurückgekehrten Geschäftsfreunden wurde letzterer durch vier Revolverkugeln in Kopf und Brust getödtet. Er hatte die Gebrüder der Falschmünzerei beschuldigt. Nach Festnahme der Mörder entdeckte die Polizei in deren Wohnung thatsächlich eine Anzahl falscher Zwanzigmarsstücke. Die Ehefrau des einen Mörders, welche intime Beziehungen mit dem Reifenden unterhalten haben soll, ist gleichfalls festgenommen.

Verschiedenes.

* Durch ein Erdbeben wurde am Sonnabend die Stadt Zecila in der spanischen Provinz Murcia heimgesucht. Eine Panik bemächtigte sich der Einwohner, welche die Stadt verlassen und auf freiem Felde lagerten. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Zwei Dynamitbomben wurden, wie aus Drense (Spanien) unten 18. d. Mts. gemeldet wird von Dieben, die den Pfarrer von Bagas bestehlen wollten unter dem Schlafjamer des Geistlichen niedergelegt. Die Explosion der Bomben verursachte großen Schaden, doch blieb der Pfarrer unversehrt. Er gab einige Flintenkugeln auf die Diebe ab, die indes entkamen.

Letzte Nachrichten.

Kreuznach, 20. Juli. Die kaiserlichen Prinzen sind heute Vormittag nach Kassel abgereist.

Kiel, 20. Juli. S. M. Schulschiff „Stoß“ ist aus den russischen Häfen hier eingetroffen. S. M. Schulschiff „Stein“ wird am Mittwoch erwartet.

Rom, 19. Juli. Die „Opinione“ schreibt, sie habe Grund, die Genauigkeit der gestrigen Meldung der „Tribuna“ betreffend die Verlängerung des zwischen Italien und Tunis bestehenden Handelsabkommens zu bezweifeln. (Vgl. „Mundschau“ die Neb.)

Rom, 20. Juli. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der König ernannte heute Visconti Venosta zum Minister des Auswärtigen.

Paris, 20. Juli. Der Präsident der Republik ist heute Vormittag nach Havre abgereist, wo er einen Theil seiner Erholungszeit zuzubringen gedenkt.

London, 20. Juli. Die „Times“ meldet aus Hongkong unter dem 18. d. Mts.: Missionäre schreiben aus Süb-Formosa, daß die Japaner dort schreckliche Grausamkeiten gegen die chinesische Bevölkerung begehen, letztere würde sehr bald ausgerottet sein. Ueber 60 Städte sind verbrannt, Tausende sind in schrecklicher Art und Weise umgebracht worden.

London, 20. Juli. Der Prozeß gegen Jameson und dessen fünf Mitangeklagte begann heute vor dem High Court of Justice unter Vorsitz des Lord-Oberrichters von England Lord Russell. Der Advokat Clarke führt die Vertbeidigung. Er beantragte, die Anklage für nichtig zu erklären, da dieselbe undefinirt und unklar sei. — Der Saal ist überfüllt.

Tronhjelm, 20. Juli. Gestern Vormittag 10 Uhr hielt der Kaiser den Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“ ab und nahm Abends das Diner bei dem Konuil Jentzen ein. Heute Vormittag besuchte der Kaiser den Dom und hörte dem Orgelspiel daselbst zu. Um 11 Uhr soll die Fahrt nach dem Malbesjord angetreten werden, in dem am 23. d. M. Morgens 9 Uhr die Begegnung mit dem König Oskar stattfinden wird. Das Wetter ist immer noch schwankend.

Madrid, 19. Juli. General Bernal schlug (!) die Aufständischen auf Cuba unter ihrem Führer Barona Vazo Perez. Die Aufständischen verloren 41 Tödt und 60 Verwundete. Perez wurde getödtet.

New-York, 19. Juli. Der „New-York Herald“ veröffentlicht eine Depesche seines Korrespondenten aus Keywest vom 18. d. M., welche besagt, daß die spanische Kolonne unter General Suarez Inclan am 15. d. M. bei dem befestigten Lager Maceos in der Provinz Binardelrio auf Cuba eine schwere Niederlage erlitten hätte. Die Spanier sollen 14 Offiziere und 300 Mann an Tödteten und Verwundeten verloren haben. Gerichtlich verurteilt, General Inclan sei gefangen und als Geißel zurückbehalten worden.

Seidenstoffe
direct an Private — ohne Zwischenhandel
in allen existirenden Geweben und Farben, von 1 bis 18 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen Angabe des Gewinns erbeten. Deutschlands größtes Spezialhaus für Seidenstoffe u. Sammete
Michels & Cie., Hofstr., Berlin, Leipzigerstr. 43.

Zur Beachtung des Publikums!
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Folge des neuen deutschen Markenzeichens - Zeichens das Etiquett für Apotheker Richtig Brand's Schweizerpillen in nebenstehender Weise abgeändert werden mußte.
ROTHERS RING BRAND'S SCHWEIZER PILLEN
Apotheker Richtig Brand's

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Begen Reparatur der Brücke über das Mittelmühlen-Büsch bei Neuen-
dorf bei Teupitz ist die Straße über
Mittelmühle nach Höhe-Mühle und
Dornstraße vom 22. Juli bis
10. August d. J. gesperrt.
Amt Teupitz, den 19. Juli 1896.
Der Amts-Vorsteher.
Seidel.

Bekanntmachung.
Die
Sitzung der Gemeindevertretung
zu Zehlendorf
findet am
am Donnerstag, den 23. Juli cr.,
Nachmittags 5 Uhr,
im Restaurant „Kaiserhof“ hierseibst
statt.

A. Öffentliche Sitzung:
1. Besuch des Deutschen Patrioten-
bundes um Gewährung eines Gemeinde-
beitrages zur Errichtung eines Völkers-
schlachten-National-Denkmal bei Teupitz.
Referent: der Unterzeichnete.
2. Schreiben des Kgl. Landraths in
Angelegenheit des Orts-Statuts, be-
treffend die Einrichtung einer Schul-
Kommission, und evtl. Beschlußfassung
über Aenderung des Statuts. Referent:
Herr Dr. Pasewaldt.
3. Bericht über den Stand der elek-
trischen Beleuchtung und Beschlußfassung
über Erbauung d. elektrischen Centrale.
Referenten: die Herren Jacnicke
und Wilski.

B. Nicht öffentliche Sitzung:
6. Unterstufungssachen. Referent:
Herr Schöbaum.
7. Personalien. Referent: der unter-
zeichnete.
Zehlendorf, den 16. Juli 1896.
Der Gemeinde-Vorsteher.
F. Schweitzer.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von 9000 qm
Granitsteinen aus schwedischem Granit
oder einem diesem entsprechenden
Material zur Herstellung von Reichen-
pflaster III. Klasse, und von 4000 cbm
Kies soll im Wege der öffentlichen
Ausreibung vergeben werden.
Gelegene Lieferanten werden hierdurch
aufgefordert, Offerten unter Beifügung
von 2 Probepflastersteinen und einer
Kiesprobe
bis zum 30. Juli d. J.,
Mittags 12 Uhr,
im Gemeinde-Bureau, Schloßstraße 71
hierseibst, einzureichen.
In der Offerte sind die Brüche bezw.
die Gruben, aus welchen die Materialien
stammen, anzugeben.
Mit der Anlieferung qu. Materialien
muß spätestens am 10. August cr. be-
gonnen werden.
Submissionsbedingungen sind im Ge-
meindebureau, Schloßstraße 70 II hier-
seibst, einzusehen.
Die Auswahl unter den Submittenten
bleibt vorbehalten.
Steglitz, den 17. Juli 1896.
Der Gemeinde-Vorsteher.
F. B. Peschke.

Bekanntmachung.
Die Ausführung von 21000 qm
Granit-Reichen-Pflaster III. Klasse u.
Pflaster aus Wandfelder Temper-
schlackensteinen der Seban-, Schützen-
Klaziens, Lindens, Beynse-, Düppel- und
Florastraße von Steglitz soll ausschließ-
lich der Lieferung der Pflastersteine und
des Unterbettungsschiefes im Wege der
öffentlichen Ausreibung vergeben werden.
Gelegene Unternehmer werden hier-
durch aufgefordert, Offerten mit dies-
bezüglicher Ausschift
bis zum 30. Juli d. J.,
Mittags 12 Uhr,
im Gemeinde-Bureau, Schloßstraße 71
hierseibst, einzureichen.
Submissionsbedingungen sind im Ge-
meindebureau, Schloßstraße 70 II hier-
seibst, einzusehen, ebenda sind auch
Formulare zu Offerten zu entnehmen.
Die Auswahl unter den Submittenten
bleibt vorbehalten.
Steglitz, den 17. Juli 1896.
Der Gemeinde-Vorsteher.
F. B. Peschke.

Bekanntmachung.
Die Gemeinde Adlershof beabsichtigt
eine Anleihe
bis zur Höhe von 200000 Mark
zu Straßenregulirungen und Pflaste-
rungen zc. aufzunehmen.
Reflektanten wollen sich bis zum
1. August cr. bei dem Unterzeichneten
schriftlich melden.
Adlershof, den 8. Juli 1896.
Der Gemeinde-Vorsteher.
F. B. Leopold.

Bekanntmachung.
Die Gemeinde Adlershof beabsichtigt
eine Anleihe
bis zur Höhe von 200000 Mark
zu Straßenregulirungen und Pflaste-
rungen zc. aufzunehmen.
Reflektanten wollen sich bis zum
1. August cr. bei dem Unterzeichneten
schriftlich melden.
Adlershof, den 8. Juli 1896.
Der Gemeinde-Vorsteher.
F. B. Leopold.

Bekanntmachung.
Die Gemeinde Adlershof beabsichtigt
eine Anleihe
bis zur Höhe von 200000 Mark
zu Straßenregulirungen und Pflaste-
rungen zc. aufzunehmen.
Reflektanten wollen sich bis zum
1. August cr. bei dem Unterzeichneten
schriftlich melden.
Adlershof, den 8. Juli 1896.
Der Gemeinde-Vorsteher.
F. B. Leopold.

Zwangsversteigerung.

Die Versteigerung der Rittergüter Schentendorf
nebst Vorwerk Marienhof und Gallun,
Band II, Blatt Nr. 6, und Band I, Blatt Nr. 3, der Rittergüter des Kreises
Teltow, sowie der zu Mittenwalde, Gallun, Teltow, und Mosen gelegenen, im
Grundbuche von den Mittenwalder Wandeläckern, Band IV, Artikel 92, von
Gallun Band III, Blatt Nr. 45, von Teltow Band I, Blatt Nr. 36 und von
Mosen Band II, Blatt Nr. 49, verzeichneten Grundstücke findet

am 6. Oktober 1896, Vormittags 10¹/₂ Uhr,
auf dem Gute zu Schentendorf statt.

Die der vermittelten Geh. Kommerzienrath Richter zu Rustan ge-
hörenden Grundstücke sind folgendermaßen veranlagt:
1. Rittergut Schentendorf und Vorwerk Marienhof mit 1796,23 Thaler
Reinertrag und einer Fläche von 539 ha 29 a 45 qm zur Grundsteuer
mit 4605 Mk. aus Wohnräumen und gewerblichen Räumen (u. a.
Brennerei und Brauerei) zur Gebäudesteuer
2. Rittergut Gallun mit 426,88 Thaler Reinertrag und einer Fläche von
334 ha 17 ar 85 qm zur Grundsteuer, mit 1266 Mk. (600 Mk. aus
Wohnräumen und 666 Mk. aus gewerblichen Räumen) Nutzungsw-
erth zur Gebäudesteuer, die übrigen Grundstücke nur zur Grundsteuer
und zwar:
Mittenwalder Wandeläcker, Band IV Artikel 92, mit 7,49 Thlr.
Reinertrag und einer Fläche von 4 ha 82 a 60 qm
Gallun, Band III, Blatt Nr. 45, mit 2,13 Thlr. Reinertrag und
einer Fläche von 42 a 9 qm,
Teltow, Band I, Blatt Nr. 36 mit 20,71 Thlr. Reinertrag und einer
Fläche von 15 ha 77 ar 85 qm,
Mosen, Band II, Blatt Nr. 49 a) mit 10,15 Thlr. Reinertrag u. einer
Fläche von 10 ha 83 ar 42 qm, b) mit 7,80 Thlr. Reinertrag und
einer Fläche 14 ha 22 ar 14 qm.
Die Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter
bezw. des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke
betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei hierseibst eingesehen
werden. Die Güter können nach Anmeldung bei dem Verwalter Saage zu
Schentendorf besichtigt werden.
Das Zuschlags-Urtheil wird

am 8. Oktober 1896, Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle hierseibst verkündet werden.

Königs-Wusterhausen, den 15. Juli 1896.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das im Grundbuche von Schön-
weide, Band VIII, Blatt Nr. 243, auf den
Namen 1. des Maurermeisters
Franz Dommisch, 2. des Zimmer-
meisters Hermann Noack, beide zu
Alt-Glienitz, eingetragene, zu Wil-
helmshof gelegene Grundstück
am 24. September 1896,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht an
Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von
7,11 ar und ist mit 310 Mk. Nutzungsw-
erth zur Gebäudesteuer veranlagt.
Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte
Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige
Abschätzungen und andere das Grund-
stück betreffende Nachweisungen, sowie
besondere Kaufbedingungen können in
der Gerichtsschreiberei der Abtheilung 5
(Freiheit Nr. 80b) hier, eingesehen
werden.
Das Urtheil über die Ertheilung des
Zuschlags wird

am 25. September 1896,
Vormittags 10 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Cocpenitz, den 12. Juli 1896.
Königliches Amtsgericht,
Abtheilung 5.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das im Grundbuche von Wil-
mersdorf, Band 44, Blatt Nr. 1335
auf den Namen des Bauunternehmers
Wilhelm Mielanz zu Berlin, ein-
getragene, zu Deutsch-Wilmersdorf,
Bingenerstraße 80, belegene Grundstück
am 29. September 1896,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an
Gerichtsstelle, Galleches Ufer 26 I,
Zimmer 14, versteigert werden.

Das Grundstück besitzt eine Fläche
von 6 ar 47 qm und ist mit 5000 Mk.
Nutzungswerth zur Gebäudesteuer ver-
anlagt; gegen die Höhe dieser Veran-
lagung ist Reklamation erhoben.
Das Urtheil über die Ertheilung des
Zuschlags wird
am 3. Oktober 1896,
Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 14,
verkündet werden.
Das Weitere ergeben die Auszüge
an der Gerichts- und Gemeindefafel.
Berlin, den 15. Juli 1896.
Königliches Amtsgericht II,
Abtheilung 17.

Auktion.

Am Sonnabend, d. 25.
d. Mts., Vormittags 10 Uhr,
werden Berlin, Pantstr. 25,
ca. 20 Pferde, 10 Whisken,
24 Coupses, sowie divers. Geschirre,
Stallutensilien zc. zc., wegen Aufgabe
des Fuhrgeschäfts, meistbietend ver-
auktionirt. Der freihändige Verkauf
zu billigen Preisen erfolgt bis zum
25. d. Mts.
Große Berliner
Transport-Gesellschaft i. Ligu.

Der Dung von 38 Pferden
ist per sofort zu vergeben Kurth, Berlin,
Suvrystraße 26.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das im Grundbuche von Zehlendor-
f, Band 31, Blatt Nr. 945, auf den
Namen des Malers Roman Stefanski
zu Berlin eingetragene, zu Zehlendorf,
Karlstraße 10, belegene Grundstück
am 29. September 1896,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an
Gerichtsstelle, Galleches Ufer 26,
Zimmer 14, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,48 Mark
Reinertrag und einer Fläche von 13 ar
10 qm zur Grundsteuer, mit 861 Mark
Nutzungswerth zur Gebäudesteuer ver-
anlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des
Zuschlags wird
am 3. Oktober 1896,
Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 14,
verkündet werden.
Das Weitere ergeben die Auszüge
an der Gerichts- und Gemeindefafel.
Berlin, den 11. Juli 1896.
Königliches Amtsgericht II,
Abtheilung 17.

Bekanntmachung.

Der Termin betreffend das Aufgebot
der Nachschlagsläufiger des am 28. Fe-
bruar 1896 verkündeten Kaufmanns
Julius Hermann Ohms wird vom
27. Juli 1896, auf
den 24. September 1896,
Vormittags 10 Uhr,
verlegt.
Cocpenitz, den 18. Juli 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Dem Restaurateur Soll in Mosen
ist vom 22. d. Mts. ab die Agentur für
die Dienste und Geschäfte der Haltestelle
Mosen-Mühle übertragen.
Wegen Annahme und Aufgabe von
Gütern, sowie wegen Wagen-Bestellungen
nimmt p. Soll Meldungen entgegen.
Auch findet der Fahrkartenerwerb
von diesem Zeitpunkte ab in dessen Re-
staurationslokale statt.
Berlin, den 16. Juli 1896.
Die Betriebs-Verwaltung
d. Kgl.-Wusterhausen-Mittenwalde-
Töpfer Kleinbahn.

Auktion

von Omnibuspferden.
Am Donnerstag, den 23. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,
sollen im Auftrage der Allgemeinen
Berliner Omnibus-Aktion-Gesell-
schaft, vor dem Galleches Thor,
Gneisenaustraße 12/14,
ca. 30 Pferde
meistbietend gegen baare Zahlung ver-
steigert werden.
Berlin, den 14. Juli 1896.
W. Hauer, Auktionator,
vormals Krieger.

Antiquitäten u. Münzen

verkauft an diesbezügliche Liebhaber u.
Selbstverkauft Felix Walter, Bekend-
bei Charlottenburg bei Berlin, Ahorn-
Allee 33, Eingang: Platanen-Allee 2.

Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde-Lankwitz.

Inseraten-Annahme
für Groß-Lichterfelde und Umgegend
bei E. L. Grothe in Gr.-Lichterfelde, Jungfernstieg 4.
Inserate, dort bis 3 Uhr Nachmittags ausgegeben, werden uns per
Telephon übermittelt und finden in der am nächsten Morgen erscheinenden
Nummer Aufnahme. Der Preis wird dadurch nicht erhöht, es werden Original-
preise berechnet.

Porzellan-Auktion

zu Groß-Lichterfelde.
Von Mittwoch, den 22. bis Sonn-
abend, den 25. Juli, je Nachmittags
von 3-7 Uhr, werden im Hartmann'schen
Hause (Schlosserei), Blumenstr., Anh.
Bahn, öffentlich meistbietend gegen
Baarzahlung die Lagerbestände der
Voigt'schen Masse, bestehend aus
Tafel-, Wasch-, Bier-, Liqueur-Servicen,
Wein- und Biergläsern, weißen Por-
zellanen, Seideln, Tafelplatten,
goldnen Stühlen und anderen Sachen
versteigert.
Adolph Stöwesand,
Groß-Lichterfelde, Jungfernstieg 25.

Am 8. Juli ist auf der Fahrt von
Gr.-Lichterfelde (Anh. Bahn) nach
Berlin ein Koffer mit silberner
Strücker, worauf der Name des Besitzers
eingravirt ist, verloren gegangen. Dem
Wiederbr. gute Belohn. A. Selchow,
Groß-Lichterfelde, Bismarckstraße 27.

Hoffmann's Pianos
neutreu, Eisenbau, mit größt.
Zerstück, in Schwarz od. Rußb.,
Hof. u. Kaiserstr. unt. 10/11. 20
Klaviere, gegen 1200 Mk. mit 20
ohne Pedale, nach Wunsch mit 20
Klaviere (Klavier u. Bass, groß)
Jerusalemstr. 14, Berlin.

Grosse Berliner Pferde-Eisenbahn.

Am Sonnabend, den
25. Juli d. J., Vorm.
10 Uhr, findet auf unserem
Bahnhofs, Waldenstr. 2/4,
(Moabit) die Versteigerung
von etwa
70 Pferden,
darunter eine größere Anzahl schwerer
belgischer, normannischer u. dänischer
Rasse und 3 Saugepohlen gegen gleich
baare Bezahlung statt.
Besichtigung vom 23. d. Mts. ab auf
vorbezeichnetem Bahnhofs. Ferner ge-
langt eine Partie alter Geschirre zur
Versteigerung. Die Direktion.



1 älteres Arbeitspferd
für leichtere Arbeit zu verkaufen im
Comptoir Leibnizstraße 13 zu Char-
lottenburg, Ernst Gerhardt.

Ein Pferd zu verkaufen.
Besichtigung von
8-12 Uhr Vormittags. Victoria-
Brauerei, Berlin, Lützowstr. 111/112.

Gustav Jungnickel,
Kochschlächter.
Zahle die höchsten Preise für
Schlachtpferde.
Berlin, Steinmehstraße 43.
Amt 6, Nr. 2548.

Ferkel

verkauft Rittergut Biederdorf.
Mehrere frischmilchende
Milch mit Hälbern
stehen z. Verkauf. August Rasoko jun.,
Wandsdorf bei Zossen.

Dung

ist auf ein Jahr zu vergeben beim
Schlächtermeister Neumann, Britz.

Ps. Boissard & Co.

garantirt rein franz. Cognac
von 1/1 Fl. 4,50, 1/2 Fl. 2,25,
1/4 Fl. 1,25 Mk.
General-Agent für Deutschland
Otto J. Engelke,
Berlin, Neue Jacobstraße 26.
Niederl. werden überall errichtet.

Gutes Pojamentier-Geschäft,

schöne Wohnung und Garten, passend
auch für Damen, zu verkaufen. Näh.
bei Peters, Marienfeld b. Berlin,
Dorfstraße 11.

Anständiger Zimmerlehring

sofort verlangt. Baugeschäft von
A. Lentz, Mariendorf, Großbeer-
straße, an der Bahn.

Abbruch Berlin, Genthinerstr. 19.

Hochelegante Doppelfenster, Kollalouise und Spiegelscheiben, einfache
Fenster, Natur polirte Flügel, Sechsfüllungen und Kreuzthüren, Thorewege,
5000 St. engl. Schiefer 14x24, 1000 qm anderen Fußboden, Balken, Sparren,
Schalbreiter, Dusen und Rockmaschinen u. f. w.

Abbruch Berlin, Leipzigerstraße 132/133.

1 Million weiße Mauersteine, 100000 Dachsteine, Thüren, Fenster, Dusen,
Maschinen, Sparren, Balken, Schalbreiter, Fußboden sofort billig zu verkaufen.
Robert Robbe, Berlin W., Lützowstr. 87.

Gefunden

ist eine Reisetasche mit Inhalt
auf dem Wege von Zossen nach Groß-
Machnow. Abzuholen bei Vetter in
Glasow bei Machnow.

Ein Damentäschchen

ist mit ca. 140 Mk. u. Visitenkarte auf
Martha Dyhern lautend, Sonntag Nach-
mittag im Coupé Wannseebahn,
Zug 5 Uhr, 20 Min. ab Gr.-Sörnsen-
straße bis Steglitz, liegen geblieben. Der
ehrl. Finder wird gebeten dass gegen
gutes Funderlohn bei Fr. Martha
Dyhern, Charlottenburg, Wormser-
straße 6a, abzugeben.

1 fast neues Pianino

ist umzugs halber billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft bei Herrn C. Tornau,
Steglitz, Albrechtstraße 5.

Gardinen-Reste

zu 2 bis 4 Fenstern, crème
und weiß, spottbillig, empfiehlt
J. Adler,
Leppichfabrik,

Berlin, Spandauerstr. 30,
gegenüber dem Rathhause.

Thonröhren,

alt und neu, offeriren billig
Gebr. Kretschmar, Berlin NO.,
Greifswalderstraße 186.

Restaurations-

grundstück, guten Ueberfluß, mit ge-
ringer Anzahlung verkauflich, oder
Bankfelle in Zahlung genommen.
Weikenssee bei Berlin, Lehderstr. 116.

Ein seit 5 Jahren gut rentirendes

Bäderei-Grundstück
ist preiswerth zu verkaufen resp. zum
1. Januar 1897 zu vermieten. Näh.
Steglitz, Adolfsstraße 3 beim Wirth.

Landbrod-Bäderei

nebst Wohnung und Markthallen-
Grundstück ist sofort od. zum 1. Oktober
zu vermieten. Britz, Chausseestr. 114.

Abbr. Baumaterial, Berlin,

ca. 2000 Thüren, Fenster von 1 Mt. an.
Breiter in großen Massen, 2000 Zaun-
röhre billigst. Al. Lichtenstein.

Gutes Pojamentier-Geschäft,

schöne Wohnung und Garten, passend
auch für Damen, zu verkaufen. Näh.
bei Peters, Marienfeld b. Berlin,
Dorfstraße 11.

Anständiger Zimmerlehring

sofort verlangt. Baugeschäft von
A. Lentz, Mariendorf, Großbeer-
straße, an der Bahn.